

**Zeitschrift:** Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht  
**Herausgeber:** Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Schweizerisches Idiotikon  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-240577>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungs- rathes.

(Sitzung vom 26. Februar.)

Am kantonalen Gymnasium werden auf Beginn des neuen Schul-  
kurses außer der schon erwähnten Eröffnung des Englischen und der  
provisorischen Aufhebung der philosophischen Propädeutik nachfol-  
gende weitere Abänderungen im Lehrplan vorgenommen:

a) Der Unterricht in den Naturwissenschaften, namentlich nach  
der beschreibenden Richtung hin, wird mit vermehrter Stundenzahl  
vorherrschend an das obere Gymnasium verlegt.

b) Die deutsche Sprache erhält in der III. und IV. Klasse des  
Untern Gymnasiums statt der bisherigen 2 nunmehr 3 wöch. Stunden  
zugetheilt, während das Lateinische und das Griechische an der I.  
und II. Klasse des Obern Gymnasiums je von 7 auf 6 und die Mathe-  
matik im letzten Semesterkurs von 4 auf 3 wöch. Stunden reduziert  
werden.

Das Hebräische für künftige Theologen wird nur noch in den  
beiden letzten Semestern mit 4 und 3 wöch. Stunden gelehrt.

Der Religionsunterricht wird in der IV. Klasse des Untern Gym-  
nasiums mit Rücksicht auf die in jenem Jahre in der Regel zu ab-  
solvirende Konfirmation fallen gelassen und von der I. und II. Kl.  
in die II. und III. Kl. des obern Gymnasiums verlegt.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft erhält für das  
Jahr 1881 einen weitem Beitrag von Fr. 312. 50 zur Ermöglichung  
des Besuchs der geologischen Station Dohrn in Neapel von Seiten  
schweiz. Gelehrter.

Herr Sekundarlehrer Stöbel in Bärenswil erhält den nachge-  
suchten Rücktritt zum Zwecke weiterer Ausbildung an der Hoch-  
schule.

An 12 Schüler des kantonalen Technikums in Winterthur wer-  
den für das laufende Semester Stipendien ertheilt im Gesamtbe-  
trage von 1185 Fr. 17 Schülern und 4 Auditoren wird das Schul-  
geld erlassen im Betrage von 600 Fr.

## Schulnachrichten.

**Bern.** Der Katalog über die Vorlesungen an der Hochschule  
im Sommersemester 1881 weist an öffentlichen Kollegien:

Volkswirtschaftl. Praktikum, wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Oncken.  
Wirtschafts-Statistik, wöch. 1 Stde., Privatdozent Dr. John. Ueber  
Missbildungen, wöch. 1 Stde., Prof. Dr. Langhans. Theoretischer  
Kursus der Kinderkrankheiten, wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Demme.  
Grundzüge der Geschichte der Medizin, wöch. 2 Stdn., Prof. Dr.  
Valentin. Demonstration der wichtigsten chirurgischen Instrumente,  
wöch. 1 Stde., Dozent Dr. Girard. Germanische Uebungen (13. Jahrh.),  
wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Vetter. Die Musik in der Kulturgeschichte,  
wöch. 1 Stde., Dozent Ganting. Geschichte der Mathematik, wöch.  
1 Stde., Dozent Dr. Gräfe. Examinatorium der gesamten Chemie,  
wöch. 1 Stde., Prof. Dr. Schwarzenbach. Botanische Morphologie  
und Systematik, wöch. 1 Stde., Prof. Dr. Fischer. Geologische Ex-  
kursionen, (Sonntags), Prof. Dr. Bachmann.

**Bünden.** Das „Bündner Monatsblatt“ berichtet: „Bei der Rekru-  
tenprüfung im September 1880 wurden 101 Mann im Kanton Grau-  
bünden, da sie sich über den Besuch höherer Schulen ausgewiesen,  
von der Prüfung dispensirt und für alle Fächer mit der Note 1 zen-  
sirt. Wegen Stupidität oder andern Gebrechen Suspendirte waren  
13.“ — Wie lange soll's anstehen, bis ein gleichmäßiges Verfahren  
eintritt? In der Nordschweiz wurden sämtliche nicht zur Maturität  
berechtigte Mittelschüler geprüft. Sie haben sehr oft nur ein  
2 (gut) herausgeschlagen, zuweilen (ausnahmsweise) noch weniger.

**Preussen.** Am 4. Februar hat Fürst Bismarck im preußischen  
Abgeordnetenhaus die Aufhebung des Schulgeldes seitens der Eltern  
befürwortet. Der frühere Unterrichtsminister Falk verwies darauf,  
daß die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes auch in seinem  
Schulgesetzentwurf komparirt habe.

**Oesterreich.** Das Abgeordnetenhaus bricht Bresche in die acht-  
jährige Schulzeit. Eigenthümlicher Weise richtet sich die Hoffnung  
der Schulfreunde auf das Herrenhaus. Dieses soll minder reaktionär  
als die Kammer der Volksvertreter sein.

**Statistik der europäischen Sprachen.** (Nach dem Engländer Michel  
Mulhalla.)

Deutsch,	Franz.,	Spanisch,	Russisch,	Englisch,	Italien.,	Portug.
1800	38 Mill.	34 Mill.	32 Mill.	30 Mill.	22 Mill.	18 Mill.
1880	66	46	44	63	90	30
	„	„	„	„	„	„
						13

Selbstverständlich ist die Ausbreitung dieser Sprachen in andern  
Erdtheilen eingerechnet. Zur Vollständigkeit fehlen Dänisch (Däne-  
mark, Norwegen, Island), Schwedisch (Schweden und Finnland) und  
Holländisch (Niederlande, Südafrika und Ostindien).

**Schweizerisches Idiotikon.** Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache,  
herausgegeben mit Unterstützung seitens des Bundes und der  
Kantone. Redaktoren: Fr. Staub und Ludw. Tobler. Frauen-  
feld, J. Huber. 40 Lief. zu je 10 Bogen Quartformat à 2 Fr.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen. Die Ankündigung  
sagt: Nach 18jährigem eifrigem Sammeln und Vorbereiten durften  
wir uns dem Rufe der Ungeduld nicht länger verschließen. So  
übergeben wir das Werk der Oeffentlichkeit mit dem Bewußtsein,  
die Ehre und den Nutzen des Vaterlandes angestrebt und das In-  
teresse der Wissenschaft vor Augen gehabt zu haben. . . Das Buch  
verzeichnet möglichst vollständig Alles, was in irgend einer Beziehung  
sich der neuhochdeutschen Literatursprache gegenüber als Eigengut  
der deutschschweizerischen Mundarten darbietet, sei es aus der heute  
noch in Jedermann's Munde lebenden oder aus der blos noch in den  
Schriften früherer Jahrhunderte überlieferten Sprache geschöpft. Von  
jedem Worte wird theils die geographische Verbreitung, beziehungs-  
weise das Zeitalter, theils die wirkliche Aussprache so genau als  
möglich, letztere durch ein einfaches Buchstabensystem angegeben.  
Große Sorgfalt wurde der Definition und Entwicklung der Bedeu-  
tungen zugewendet, eine Seite, die bis dahin von ähnlichen Werken  
ziemlich vernachlässigt zu werden pflegte. Die Etymologie endlich,  
für welche sich bekanntlich der Laie nicht minder als der Gelehrte  
interessirt, wurde mit großer Gewissenhaftigkeit gehandhabt.

Für die Ausführung sind etwa 15 Jahre vorgesehen. Die Leh-  
rerschaft wird ihr Interesse für die großartige Arbeit beweisen.

Die Frage in Betreff etwaiger Einführung des **Klausen-Kaas'schen**  
**Handarbeitsschulunterrichts** dürfte namentlich jetzt, nachdem seitens  
des preussischen Ministeriums eine Kommission nach Schweden und  
Dänemark entsendet war, um die dortigen Einrichtungen zur Hebung  
der Erwerbsthätigkeit der Schüler kennen zu lernen, in Schulkreisen  
in ernstliche Erwägung gezogen werden. In Schweden bringen Se-  
minare für Handarbeitslehrer und Schriften diesen Unterrichtszweig  
immer mehr und mehr zur Bedeutung und von letzteren werden  
einige der hervorragendsten Abhandlungen in's Deutsche übersetzt und  
bei R. Herros in Wittenberg unter dem Titel erscheinen „Arbeits-  
schule und Volksschule“, Auswahl von Konkurrenzansätzen über die  
Preisfrage: Läßt sich die Arbeitsschule mit der Volksschule verbin-  
den? Herausgegeben von O. Salomon, Vorsteher des Seminars zur  
Ausbildung von Handarbeitslehrern zu Nää in Schweden.

In diesen Aufsätzen über den Handarbeitsunterricht stimmen  
die Verfasser dahin überein, daß es sich um eine Frage von unbe-  
rechenbarer Tragweite handle.

Da diese größtentheils preisgekrönten Aufsätze die Bedeutung  
des Handarbeitsunterrichts, die Einrichtung der Handarbeitsschule,  
die Handhabung des Unterrichts etc. besprechen und da die Ver-  
breitung von Handfertigkeiten dem Anscheine nach auf dem besten  
Wege ist, zu einer „brennenden“ Frage zu werden, so mögen hiermit  
die Leser unsers Blattes auf diese einschlägige Schrift aufmerksam  
gemacht sein.

**Lessing's Werke.** Prag, Sigmund Bensingers Verlag, 1881.

Auf die Feier des 100jährigen Rückblicks auf Lessing's Todestag  
(15. Febr. 1781) hat vorgenannte Firma den Beginn einer Illu-  
strirten Prachtausgabe der gesamten Werke des großen  
Mannes veranstaltet. Textrevisor ist „der als Dramaturg und Schrift-  
steller bewährte Dr. Heinrich Laube“. Diese Ausgabe wird etwa  
50 Hefte sehr großen Formates von je 3 bis 4 Bogen und im Ganzen  
mit 500 Illustrationen, Initialen und Randverzierungen umfassen.  
Je innert 3 Wochen erscheinen 1 bis 2 Lieferungen à 50 Pfg.

Das I. Heft, „Sinngedichte“, ist zur Einsicht ausgegeben. Be-  
kanntlich war Lessing ein gewaltiger Satyrker. Die künstlerische  
Ausstattung steht der Dichtungsart vollendet zur Seite. Prachtvoll  
zunächst ist das Brustbild des Dichters. Die Vignetten zur Charakteri-  
sierung einzelner Sinngedichte lassen markante Konterfeis bald in  
antiker griechischer oder römischer Tracht, bald unter Allonge-  
perrücken, Puder und Zopf erscheinen. — Ein wirkliches Prachtwerk  
— bei auffällig bescheidenem Preise!

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in  
Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.